INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN
KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE • DEZEMBER 2002

UNSER ERBE FEIERN

ILLUSTRATION VON PAUL MANN

Einen Tag vor Weihnachten feierte Joseph Smith seinen Geburtstag. Die Weihnachtszeit war für den Propheten von Feierlichkeiten, Freunden und Familie geprägt.

Im Monat Dezember, wenn die Heiligen der Letzten Tage auf der ganzen Welt die Geburt des Erretters feiern, wird ein weiteres wichtiges Datum oft vergessen. Am 23. Dezember 1805, nur einen Tag vor Weihnachten, wurde der Prophet Joseph Smith geboren.

Es gibt nur wenige Berichte darüber, wie Joseph normalerweise seinen Geburtstag verbrachte. Im Dezember 1843 allerdings schrieb der Prophet Folgendes: „Samstag, der 23. – Zu Hause, besprach mich mit den Brüdern, die Rat bei mir suchten, und erfüllte meine häuslichen Pflichten, traf Vorbereitungen für das Weihnachtsessen." (*History of the Church*, 6:133). An diesem Geburtstag waren seine Gedanken klar auf die Kirche, seine Familie und die Feiertage gerichtet.

Wenn wir in der Weihnachtszeit an die Geburt des Erretters denken, bietet auch der Geburtstag des Propheten Joseph Smith Anlass, an unser Erbe zu denken, an dem wir durch die Wiederherstellung des Evangeliums gemeinsam teilhaben. Das vergangene Jahr bot mehrere Gelegenheiten, unser gemeinsames Erbe als Heilige der Letzten Tage zu feiern.

WELTWEIT GROSSE FREUDE ANLÄSSLICH DER WEIHUNG DES NAUVOO-TEMPELS

Der Nauvoo-Tempel in Illinois wurde am Wochenende vom 27.-30. Juni geweiht. Weltweit nahmen mehr als zwei Millionen Heilige an ungefähr 3000 Orten durch Satellitenübertragung an der Weihung teil. Die Reaktion auf die Übertragung war überwältigend.

Aus Gebieten in aller Welt wurde im Zusammenhang mit der Vorbereitung und der Teilnahme an der Weihung von Wundern und Segnungen berichtet. In Russland befand sich die Satellitenanlage am Vortag der Weihung noch immer beim Zoll. Elena Netschiporowa, die Öffentlichkeitsbeauftragte des Gebietes Europa Ost und Rechtsanwältin von Beruf, traf sich mit dem zuständigen Beamten. Ihr wurde gesagt, sie solle am nächsten Tag wiederkommen. „Wir können nicht länger warten", sagte sie. „Wir brauchen die Anlage heute Abend." Der Beamte ließ sich nicht umstimmen und Schwester Netschiporowa konnte auch keine rechtlichen Schritte einleiten. So erzählte sie dem Beamten die Geschichte von Nauvoo und dass sich Tausende russische Menschen darauf vorbe-

reiteten, diese Übertragung zu sehen, weil sie eine so große religiöse Bedeutung für sie habe. Der Beamte war berührt und unterzeichnete die Papiere. Die Anlage wurde gerade noch rechtzeitig installiert.

Auf Tonga geschahen ähnliche Wunder. Die Satellitenausrüstung kam in Einzelteilen an, einige Teile fehlten. Der Installateur sagte, es wäre völlig ausgeschlossen, die Teile noch rechtzeitig zu ersetzen. So wurden die Heiligen aktiv. Aus Altmetall, mit Hilfe einheimischer Schweißer und durch Beschreibungen übers Telefon stellten sie die fehlenden Teile her, darunter ein besonders kompliziertes Teil, das eine ganz exakte Form und einen besonderen Winkel haben musste. Ihre Anstrengungen zahlten sich aus und die Übertragung war deutlich und klar. „Man braucht schon tonganischen Glauben, um ein solches Wunder zu bewirken", sagte Elder Robert K. Dellenbach von den Siebzigern, Erster Ratgeber in der Gebietspräsidentschaft des Gebietes Pazifische Inseln.

Auch andere Gebiete berichteten von besonderen geistigen Erlebnissen während der Weihung. Mitglieder in aller Welt kamen mit Bussen zu den Gemeindehäusern, die gereinigt und vorbereitet worden waren, um als zeitweilige Erweiterung des Tempels zu dienen. Einige kamen Stunden eher, um sich Sitzplätze zu sichern. „Mein Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums und allem, wofür es steht, wurde gefestigt", sagte Hari Ram aus Lautoka, Fidschi, der vier Stunden unterwegs war, um an der Weihung teilzunehmen. „Ich habe etwas in meinem Herzen gespürt, als ich den Propheten gesehen und gehört habe – ich glaube nicht, dass es ein Wort dafür gibt", sagte die 9-jährige Karin Hakansson aus Schweden.

Ein Bericht von den Philippinen fasste wohl die Gefühle vieler Heiliger der Letzten Tage zusammen: „Die Weihung des Nauvoo-Tempels fand tausende Meilen von den Philippinen entfernt statt, unter einem Volk, das sich in Kultur und Geschichte sehr von dem der Philippiner unterscheidet. Und doch war der Eindruck auf die philippinischen Heiligen gewaltig. Vielleicht liegt es daran, dass die Geschichte der frühen Mitglieder in Nauvoo ... auch heute der opfervollen Geschichte eines jeden Heiligen auf der ganzen Welt gleicht."

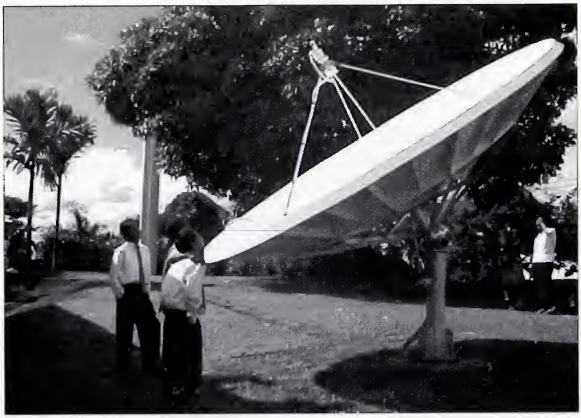


FOTO MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES FIJI LOCAL NEWS COMMITTEE

Kinder auf den Fidschi-Inseln betrachten die neu installierte Satellitenschüssel, durch die die Mitglieder der Kirche die Weihung des Nauvoo-Tempels empfangen. Es war die erste Übertragung der Kirche, die auf den Fidschi-Inseln empfangen wurde.

BESUCHERZENTREN IN NEW YORK UND OHIO GEWEIHT

Am ersten Juli, im Anschluss an die Weihung des Nauvoo-Tempels, weihte Präsident Hinckley das neu errichtete Hügel-Cumorah-Besucherzentrum in Palmyra im US-Bundesstaat New York. Im Weihungsgebet bat er darum, dass der Geist des Herrn das Herz und den Verstand der Menschen berühren möge, die dieses Zentrum besuchen, damit sie die Ereignisse, die dort stattgefunden

haben, besser würdigen könnten. Der Prophet Joseph Smith hatte die erste Vision in einem nahe gelegenen Wald und erhielt die goldenen Platten vom Engel Moroni am Hügel Cumorah.

„Ich weiß, dass die Kirche, die auf diesen und späteren Ereignissen gründet, wahr ist", sagte Präsident Hinckley.

Eine Woche früher, am 24. Juni, öffnete die Kirche die Türen eines Besucherzentrums in Kirtland im US-Bundesstaat Ohio, zusammen mit zwei weiteren historischen Stätten. Das Kirtland-Besucherzentrum sieht wie die Mühle aus, die die Kirchenmitglieder erblickten, als sie um 1830 in diesem Landstrich ankamen.

Die Jahre in Kirtland waren „eine prägende Zeit für die Kirche", sagte David Brown, der Leiter des Besucherzentrums. Die Führer der Kirche planen, bis zum Sommer 2003 weitere restaurierte und rekonstruierte Stätten im historischen Kirtland zu weihen.

DIE FÜHRER DER KIRCHE EHREN DIE PIONIERE

„Es gibt keine andere Epoche in der Geschichte dieses großartigen Landes, die mit dem Auszug der Mormonenpioniere aus Nauvoo bis in das Tal des Großen Salzsees vergleichbar wäre", sagte Präsident Gordon B. Hinckley und gedachte der Leistungen und Opfer der ersten Pioniere. Die ersten Pioniere erreichten Utah 1847. Präsident Hinckley sprach am Sonntag, dem 21. Juli, im Konferenzzentrum in Salt Lake City. Die Pionierfireside wurde über das Satellitensystem der Kirche übertragen.

Der Tabernakelchor und das Orchester auf dem Tempelplatz führten ein bewegendes Programm auf, unter anderem wurden auch Erzählungen vorgetragen, die aus ausgewählten Schriften des Propheten Joseph Smith über den Nauvoo-Tempel zusammengestellt wurden.

Über den Tempel sagte Präsident Hinckley: „Ich verstand auf neue und wunderbare Weise, was sie vollbrachten, als sie das Gemeinwesen hier aufbauten und es dann verließen."

Die Heiligen zogen ins Salzseetal und bauten ein neues Gemeinwesen auf. „Hier in der einsamen Wildnis bauten diese ersten Siedler eine Stadt auf, in der wir heute bequem leben können", sagte Präsident Hinckley. „Heute ist diese Stadt eine große, weltoffene Metropole geworden. … Ich war stolz auf alle, die auf irgendeine Weise [an den Olympischen Spielen] teilgenommen haben. … Es ist ein Ereignis, das wir, so hoffe ich, nie vergessen werden."

Die jährlichen Paraden gehörten ebenfalls zu den Gedenkfeierlichkeiten am *Pioneer Day* am 24. Juli in Utah, dem Jahrestag der Ankunft der Pioniere im Salzseetal. Präsident Hinckley fungierte als Grand Marshal der *Days of '47 Parade* im Zentrum von Salt Lake City. Präsident Thomas S. Monson, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, fungierte als Grand Marshal der *Handcart Days Parade* in Bountiful, Utah, am 23. Juli. □

FOTO VON KELLY LARSEN

Präsident Gordon B. Hinckley drückt seine Wertschätzung für die Mormonenpioniere im Rahmen einer Fireside anlässlich des Jahrestages ihrer Ankunft im Salzseetal aus.

In New York City wird ein Tempel gebaut

Die Kirche gab Pläne zum Bau eines Tempels im Zentrum von New York City bekannt.

In der Nähe des Lincoln Centers in Manhattan soll der neue Tempel die zwei oberen Etagen eines bereits bestehenden sechsstöckigen Gebäudes der Kirche einnehmen, ein Prinzip, das bereits in Hong Kong erfolgreich umgesetzt wird. Wie der Tempel in Hong Kong grenzt das Gebäude in New York an andere Gebäude im Stadtzentrum und harmoniert mit dem Stadtbild der Umgebung.

„Ich freue mich sehr", sagte die in Manhattan wohnende Sarah Asplund in einem Interview mit der *Salt Lake Tribune*. „Es ist eine unglaubliche Segnung, dass man einfach in die U-Bahn steigen und in den Tempel gehen kann."

Wie auch in Hong Kong wird das Gebäude in Manhattan weiterhin ein Gemeindehaus, Klassenräume und eine Kulturhalle beherbergen. Ein Büro der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und eine Genealogie-Forschungsstelle werden ebenfalls weiterhin dort bleiben. Die Planungs- und Renovierungsarbeiten haben bereits begonnen.

Der Tempel in Manhattan wird der zweite Tempel der Kirche im US-Bundesstaat New York sein; der erste ist der Palmyra-Tempel in New York. Die Kirche besitzt ebenfalls Land und die Genehmigung, um einen Tempel in Harrison in New York zu bauen. □

FOTO MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER ABTEILUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER KIRCHE

Ein kircheneigenes Gebäude in Manhattan wird den zweiten Tempel im Bundesstaat New York beherbergen. Der Tempel wird sich in den oberen Etagen des Gebäudes befinden.

Die Kirche spendet 1 Million US-Dollar, um Hungersnot zu lindern

Um den Hunger in den von Dürre heimgesuchten Gebieten in einigen Ländern Afrikas zu lindern, hat die Kirche dem Welternährungsprogramm der UN die Summe von einer Million US-Dollar für den Kauf von 2700 Tonnen Mais gespendet.

„Wo es Menschen gibt, die leiden, wo es Menschen gibt, die hungern, sind wir bestrebt, ihnen die Hand zu reichen und ihnen zu helfen, wo und wann wir können", sagte Harold Brown, geschäftsführender Direktor der Abteilung Wohlfahrtsdienst der Kirche. Infolge der Trockenheit kam es im Süden Afrikas zu Missernten, durch die fast 13 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht sind.

„Diese bemerkenswerte Hilfe kommt zu einer so wichtigen Zeit, in der Millionen Menschen täglich mehr Hunger leiden und manche kaum mehr in der Lage sind, zu überleben", sagte James Morris, geschäftsführender Direktor des UN-Welternährungsprogramms. James Morris merkte an, dass diese Geldspende für das Programm die effektivste Hilfe darstellt. Geldspenden können genutzt werden, um Getreide zu kaufen und dieses umgehend in den bedürftigen Gebieten zu verteilen.

Das Welternährungsprogramm

steht in der UN an vorderster Front im weltweiten Kampf gegen den Hunger. Im Jahr 2001 stellte die Organisation Nahrung für 77 Millionen Menschen in 82 Ländern zur Verfügung, darunter für die meisten Flüchtlinge der Welt.

Vor dieser Spende hatte die Kirche bereits 6750 Notfallkisten mit Lebensmitteln und vier große Container mit Bekleidung von Salt Lake City aus versandt, um in Malawi zu helfen. Einen Monat zuvor wurden in Afrika 450 Tonnen Mais und Bohnen gekauft, um den Opfern der Hungersnot zu helfen.

Museumsexponate jetzt in virtuellen Galerien online

Über das Internet können Besucher aus aller Welt Ausstellungsstücke des Museums für Kunst und Geschichte der Kirche online auf einer neuen Website des Museums anschauen.

Unter der Adresse *www.lds.org/museum* zeigen virtuelle Galerien wechselnde und ständige Ausstellungsstücke, die im Museum in Salt Lake City zu sehen sind. Auf der Website gibt es auch Informationen zu bevorstehenden Ausstellungen und zum internationalen Kunstwettbewerb.

„Der Hauptgrund für dieses Projekt ist, Mitglieder auf der ganzen Welt zu erreichen, von denen die meisten das Museum in Salt Lake niemals sehen werden", sagt Steven Olsen, Manager of Operations am Museum für Kunst und Geschichte der Kirche. Das Museum sammelt Kunst und Artefakte von Heiligen der Letzten Tage aus der ganzen Welt und stellt diese aus.

Unter den derzeit online verfügbaren Ausstellungen befinden sich „Frühe Ansichten des historischen Nauvoo". Besucher der virtuellen Ausstellung können durch eine Serie von mehreren Gemälden, Drucken, Fotografien und Zeichnungen aus dem 19. Jahrhundert klicken, die den Tempel und die Stadt abbilden. „Die Ausstellung zeigt historische Ansichten des Nauvoo-Tempels, mit deren Hilfe die Architekten den Tempel rekonstruieren konnten", sagt Ausstellungskustos Richard G. Oman.

Die Ausstellung „*Sutcliffe Maudsley: Nauvoo Portrait Artist*" [Sutcliffe Maudsley: Der Porträtkünstler von Nauvoo] gibt es ebenfalls online. Bruder Maudsley, 1842 aus England eingewandert und von Beruf Textilarbeiter, malte nach dem lebenden Modell einige der wenigen bekannten Bilder vom Propheten Joseph Smith und von Hyrum Smith.

Die Website zeigt auch die bisherigen Gewinner der internationalen Kunstwettbewerbe des Museums, bei denen Künstler aus aller Welt auf kreative Weise ihre Anschauung eines Evangeliumsthemas darstellen. Unter den Exponaten von Gewinnern sind eine kolorierte Tonskulptur mit Geschichten aus dem Buch Mormon, eine Darstellung des letzten Abendmahls auf Keramik, Ölgemälde von Eltern und Kindern und ein geschliffener Kristalltempel. Im März werden auf der Site die Gewinner des sechsten internationalen Kunstwettbewerbes bekannt gegeben, für den bis zum November 2002 Arbeiten eingereicht werden konnten.

Die Site ist größtenteils auf Englisch, einige wichtige Teile sind auch auf Französisch, Deutsch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch verfügbar. □

FOTO MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE

Die Skulptur *Die Familie – die wichtigste Einheit der Kirche* von Lawrence Ehigiator aus Nigeria war ein Siegerexponat in einem internationalen Kunstwettbewerb. Diese und andere Arbeiten können online angeschaut werden.

Erster Zweig in der Republik Georgien gegründet

Mit fast 50 Mitgliedern wurde am 9. Juni in der Republik Georgien in der Hauptstadt Tiflis der erste Zweig gegründet – nur drei Jahre nach der Weihung des Landes für die Verkündigung des Evangeliums.

Georgien, ein asiatisches Land, das an Russland und das Schwarze Meer grenzt, wurde im März 1999 von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel geweiht. Kurz darauf kamen Wohlfahrtsmissionare in das Land und begannen, im Gemeinwesen zu dienen, indem sie unter anderem dafür sorgten, dass Hilfssendungen an Waisenhäuser und Krankenhäuser geschickt wurden. Sie boten auch Englischunterricht an.

Als das Land geweiht wurde, war Wascha Natroschwili, der sich vor einigen Jahren in den Niederlanden der Kirche angeschlossen hatte, das einzige Mitglied vor Ort. Bruder Natroschwili begleitete die Missionare zu den Diskussionen, und innerhalb einiger Monate wurden die erste Familie und ein junger Erwachsener getauft.

Die Kirche in Georgien ist stetig weiter gewachsen. Neben 43 anwesenden Mitgliedern und mehreren Untersuchern waren Elder Robert F. Orton von den Siebzigern und Zweiter Ratgeber der Gebietspräsidentschaft des Gebietes Europa Ost und Mervin Beckstrand, Präsident der Armenien-Mission Eriwan, zugegen, um den neuen Zweig im Juni offiziell zu gründen. □

Neue Kirchenmaterialien erhältlich

Verschiedene neue und überarbeitete Kirchenmaterialien sind seit kurzem erhältlich.

LEHREN DER PRÄSIDENTEN DER KIRCHE: JOHN TAYLOR

Der neue Leitfaden und Ratgeber für das persönliche Studium für das Melchisedekische Priestertum und die Frauenhilfsvereinigung für 2003 ist ab sofort erhältlich. *Lehren der Präsidenten der Kirche: John Taylor* (Katalognummer 35969 150) behandelt die Lehren des dritten Präsidenten der Kirche. Der Leitfaden wird in den Gemeinden und Zweigen ausgegeben.

FÜR EINE STARKE JUGEND UND HILFSMATERIAL

Eine überarbeitete Version der Jugendbroschüre *Für eine starke Jugend* (36550 150) wurde herausgegeben und ist nun weltweit erhältlich. Die Broschüre gibt der Jugend Ratschläge für alltägliche Lebenssituationen wie Verabredungen, Sittlichkeit, Medien und Unterhaltung, Verhalten am Sonntag und körperliche Gesundheit.

Überarbeitete Materialien sind auch für das Programm für das Aaronische Priestertum *Pflicht vor Gott* (Katalognummern 36676 150, 36677 150, 36678 150) und das Programm für Junge Damen *Mein Fortschritt* (Katalognummer 36035 150) erhältlich.

Hilfsmaterial für Eltern und Jugendführer ist ebenfalls erhältlich. Die *Anleitung für Eltern und Jugendführer* (Katalognummer 36679 150) erläutert die Rolle der Eltern und Führer und enthält detaillierte Angaben zu den Jugendprogrammen.

Diese Materialien wurden in 52 Sprachen übersetzt und sind über die Versandabteilungen der Kirche oder über **www.ldscatalog.com** erhältlich.

PERSONAL ANCESTRAL FILE SOFTWARE

Die Software zur Aufzeichnung der persönlichen Familiengeschichte, FamilySearch™ Personal Ancestral File, ist überarbeitet worden und auf der Website der Kirche als kostenfreies Download erhältlich. Die neue Version, PAF 5.2, wurde erstellt, um einige häufig aufgetretene Probleme zu beseitigen.

Die verbesserte Software ist auf

Chinesisch, Englisch, Deutsch, Japanisch, Koreanisch und Schwedisch erhältlich. Um die Version herunterzuladen, gehen Sie auf *www.familysearch.org*, klicken auf „Order/Download Products", dann auf „Software downloads–Free" und dann auf „Personal Ancestral File 5.2". Nachdem Sie die Angaben zu sich selbst ausgefüllt haben, finden Sie die verschiedensprachigen Versionen zum Herunterladen.

Eine CD-ROM-Version von PAF 5.2 (Katalognummer 77034 150) ist in den Versandabteilungen der Kirche erhältlich. □

Missionspräsidenten lernen von den Führern der Kirche

Das „große Thema unserer Botschaft", sagte Präsident Gordon B. Hinckley den neuen Missionspräsidenten am 25. Juni, ist, „dass Gott selbst sich den Menschen offenbart hat, dass er gesprochen und seinen geliebten Sohn angekündigt hat. Es kann keine größere Botschaft geben als diese."

Präsident Hinckley war der erste Sprecher während des viertägigen Seminars für neue Missionspräsidenten, das im Juni in der Missionarsschule in Provo stattfand. Während des Seminars hörten über 100 neu berufene Missionspräsidenten und ihre Frauen auch Worte von Präsident Thomas S. Monson, dem Ersten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, und Präsident James E. Faust, dem Zweiten Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, sowie von Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel.

„Sie folgen einer langen Tradition von Männern und Frauen, die dem Ruf der Kirche gefolgt sind, das, was sie gerade taten, beiseite legten und ins Missionsfeld gegangen sind", sagte Präsident Hinckley. „Danke für Ihre Bereitschaft zu dienen, für Ihre Gebete zum Herrn, dass er Sie segnen möge und der Verantwortung gerecht werden lasse."

„Wir können keine größere Botschaft weitergeben", sagte Präsident Hinckley, „als die, dass es einen lebendigen Gott gibt, unseren ewigen Vater, und seinen geliebten Sohn und dass sie in dieser Zeit wieder zu uns gesprochen haben. Sie und ich wissen, dass dies wahr ist. Nun werden wir ausgesandt, um unseren Mitmenschen dies mitzuteilen."

Präsident Thomas S. Monson wies in seiner Ansprache darauf hin, dass es in der Verantwortlichkeit des Missionspräsidenten liegt, dass die Missionare erfolgreich sind. „Lieben Sie sie, bauen Sie sie auf, inspirieren Sie sie", sagte er, „und Ihr Haus wird eine Schatzkammer ewiger Erinnerungen sein." Er sprach auch von den drei Elementen, die den Erfolg der Missionsarbeit ausmachen: der Missionar, die Botschaft und das Mitglied.

Präsident James E. Faust sprach über zehn Dinge, die seine Enkelkinder, so hofft er, von ihrer Mission mit nach Hause bringen werden. Erstens, ein „starkes Zeugnis vom Herrn Jesus Christus als Erretter und Erlöser der Welt, zweitens ein Zeugnis vom Propheten Joseph Smith, drittens die Liebe zum Evangelium, viertens die Kenntnis der heiligen Schriften, fünftens die Liebe zu ihrem Missionspräsidenten und seiner Frau, sechstens die Liebe für den Ort und das Volk, wo sie gedient haben, siebtens Wertschätzung für ihre Missionsmitarbeiter, achtens das Wissen um die Bedeutung und die Macht des Gebets, neuntens den Wunsch zu dienen und zehntens einen dauerhaften Glauben, der sie durch die Herausforderungen ihres Lebens trägt."

Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, sprach zu den Missionspräsidenten und ihren Frauen über die Art der Lektionen, die man beim Missionsdienst lernt. „Es ist eine großartige Erfahrung, zu erkennen, dass es nicht Ihre Mission ist – es ist die Mission des Herrn", sagte er.

Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel sprachen über andere Aspekte der Missionsarbeit. Sprecher waren unter anderem Elder Neal A. Maxwell, Elder Russell M. Nelson, Elder Dallin H. Oaks, Elder Joseph B. Wirthlin und Elder Jeffrey R. Holland. □

Neue Gebietspräsidentschaften berufen

Die Erste Präsidentschaft hat Veränderungen bei den Gebietspräsidentschaften angekündigt. Die Änderungen gelten ab 15. August 2002.

*Gebietsautorität-Siebziger

1. Nordamerika Nordwest

WILLIAM R. BRADFORD ERSTER RATGEBER

QUENTIN L. COOK PRÄSIDENT

STEPHEN A. WEST ZWEITER RATGEBER

2. Nordamerika Mitte

BRUCE C. HAFEN ERSTER RATGEBER

DONALD L. STAHELI PRÄSIDENT

LYNN A. MICKELSEN ZWEITER RATGEBER

3. Nordamerika Nordost

GLENN L. PACE ERSTER RATGEBER

SPENCER J. CONDIE PRÄSIDENT

H. BRYAN RICHARDS ZWEITER RATGEBER

4. Nordamerika Ost

J. KENT JOLLEY ERSTER RATGEBER

DALE E. MILLER PRÄSIDENT

GORDON T. WATTS ZWEITER RATGEBER

5. Nordamerika Südost

KEITH CROCKETT ERSTER RATGEBER

GENE R. COOK PRÄSIDENT

H. ALDRIDGE GILLESPIE ZWEITER RATGEBER

6. Nordamerika Südwest

H. BRUCE STUCKI ERSTER RATGEBER

F. BURTON HOWARD PRÄSIDENT

STEPHEN B. OVESON ZWEITER RATGEBER

7. Nordamerika West

DUANE B. GERRARD ERSTER RATGEBER

LYNN G. ROBBINS PRÄSIDENT

VAL R. CHRISTENSEN ZWEITER RATGEBER

8. Utah Nord

MONTE J. BROUGH ERSTER RATGEBER

CREED KOFFORD PRÄSIDENT

MERRILL C. OAKS ZWEITER RATGEBER

9. Utah Süd

W. ROLFE KERR ERSTER RATGEBER

JOHN H. GROBERG PRÄSIDENT

NED B. ROUECHÉ ZWEITER RATGEBER

10. Idaho

D. REX GERRATT* ERSTER RATGEBER

C. SCOTT GROW* PRÄSIDENT

RONALD L. LOVELAND* ZWEITER RATGEBER

11. Mexiko Nord

ROBERT J. WHETTEN ERSTER RATGEBER

GARY J. COLEMAN PRÄSIDENT

ADRIÁN OCHOA* ZWEITER RATGEBER

12. Mexiko Süd

ARMANDO GAONA* ERSTER RATGEBER

RICHARD H. WINKEL PRÄSIDENT

BENJAMIN DE HOYOS* ZWEITER RATGEBER

13. Mittelamerika

JULIO E. ALVARADO* ERSTER RATGEBER

ENRIQUE R. FALABELLA* PRÄSIDENT

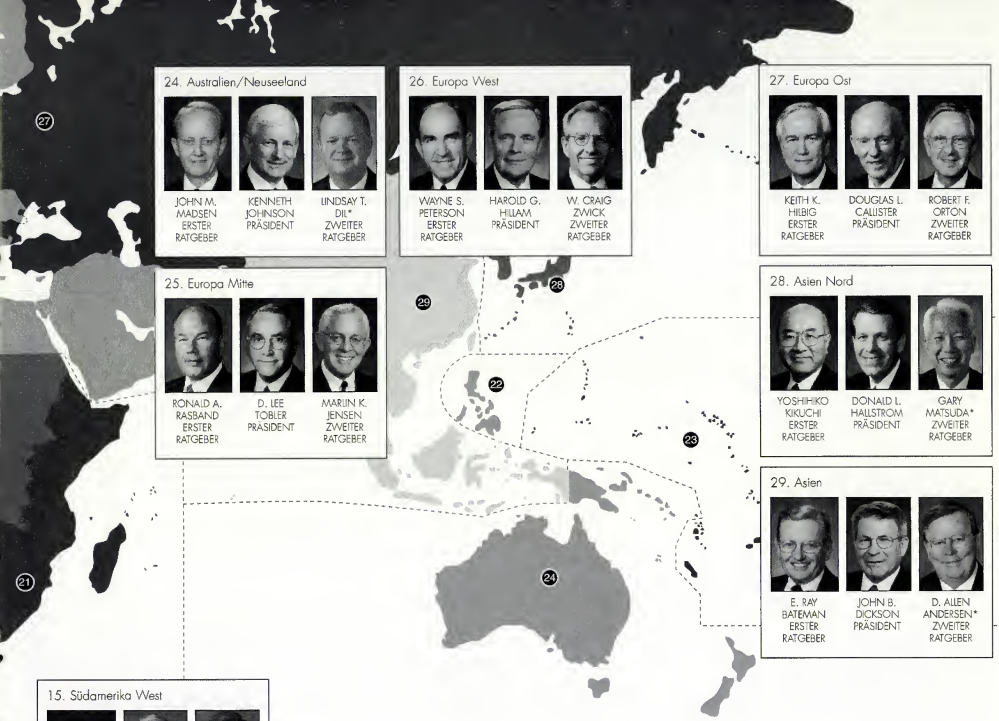
E. ISRAEL PÉREZ* ZWEITER RATGEBER

14. Südamerika Nord

WALTER F. GONZÁLEZ ERSTER RATGEBER

CLAUDIO R. M. COSTA PRÄSIDENT

ROBERTO GARCIA* ZWEITER RATGEBER



24. Australien/Neuseeland

JOHN M. MADSEN
ERSTER RATGEBER

KENNETH JOHNSON
PRÄSIDENT

LINDSAY T. DIL*
ZWEITER RATGEBER

26. Europa West

WAYNE S. PETERSON
ERSTER RATGEBER

HAROLD G. HILLAM
PRÄSIDENT

W. CRAIG ZWICK
ZWEITER RATGEBER

27. Europa Ost

KEITH K. HILBIG
ERSTER RATGEBER

DOUGLAS L. CALLISTER
PRÄSIDENT

ROBERT F. ORTON
ZWEITER RATGEBER

25. Europa Mitte

RONALD A. RASBAND
ERSTER RATGEBER

D. LEE TOBLER
PRÄSIDENT

MARLIN K. JENSEN
ZWEITER RATGEBER

28. Asien Nord

YOSHIHIKO KIKUCHI
ERSTER RATGEBER

DONALD L. HALLSTROM
PRÄSIDENT

GARY MATSUDA*
ZWEITER RATGEBER

29. Asien

E. RAY BATEMAN
ERSTER RATGEBER

JOHN B. DICKSON
PRÄSIDENT

D. ALLEN ANDERSEN*
ZWEITER RATGEBER

15. Südamerika West

CARLOS H. AMADO
ERSTER RATGEBER

DAVID R. STONE
PRÄSIDENT

WILLY F. ZUZUNAGA*
ZWEITER RATGEBER

16. Brasilien Nord

ROBERT R. STEUER
ERSTER RATGEBER

ADHEMAR DAMIANI
PRÄSIDENT

PEDRO J. PENHA*
ZWEITER RATGEBER

18. Chile

FRANCISCO J. VIÑAS
ERSTER RATGEBER

JEFFREY R. HOLLAND
PRÄSIDENT

CARL B. PRATT
ZWEITER RATGEBER

20. Westafrika

H. ROSS WORKMAN
ERSTER RATGEBER

SHELDON F. CHILDI
PRÄSIDENT

R. CONRAD SCHULTZ
ZWEITER RATGEBER

22. Philippinen

ANGEL ABREA
ERSTER RATGEBER

DALLIN H. OAKS
PRÄSIDENT

RICHARD J. MAYNES
ZWEITER RATGEBER

17. Brasilien Süd

DARWIN B. CHRISTENSON
ERSTER RATGEBER

NEIL L. ANDERSEN
PRÄSIDENT

PAULO R. GRAHL*
ZWEITER RATGEBER

19. Südamerika Süd

L. WHITNEY CLAYTON
ERSTER RATGEBER

JAY E. JENSEN
PRÄSIDENT

CARLOS E. AGÜERO*
ZWEITER RATGEBER

21. Südostafrika

STEVEN E. SNOW
ERSTER RATGEBER

ROBERT C. OAKS
PRÄSIDENT

DAVID J. BARNETT*
ZWEITER RATGEBER

23. Pazifische Inseln

ROBERT K. DELLENBACH
ERSTER RATGEBER

RONALD T. HALVERSON
PRÄSIDENT

DENNIS E. SIMMONS
ZWEITER RATGEBER

Karte von Thomas S. Child

SESSIONSPLAN 2003 FÜR DEN BERN-TEMPEL

Geschlossen:
Montag, 30. Dezember 2002 – Montag, 13. Januar 2003
Montag, 2. Juni – Montag, 16. Juni 2002
Montag, 29. Dezember 2003 – Montag, 12. Januar 2004
sowie am
Dienstag, 23., Mittwoch, 24., Donnerstag, 25., Freitag, 26.,
Samstag, 27. Dezember 2003

Geöffnet: (Sessionszeiten)
Samstag, 27. Dezember 2003
für vorher angemeldete Verordnungen für Lebende
Karfreitag, 18. April (8.00-20.00 Uhr);
Donnerstag, 1. Mai (8.00-15.00 Uhr);
Himmelfahrt, 29. Mai (8.00-15.00 Uhr),
Freitag, 1. August (8.00-20.00 Uhr)

Sessionszeiten:
Normalerweise beginnt alle 60 Minuten eine Session. Seien Sie bitte 30 Minuten vor der angegebenen Zeit im Tempel.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	8.00 bis 15.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 20.00 Uhr
Samstag	8.00 bis 13.00 Uhr

Sessionsplan und Sprache:
Die Sprache der Begabungssessionen richtet sich nach folgendem Plan. (Tempelbesucher, die eine andere Sprache sprechen, sind ebenfalls willkommen und können die Session mittels Kopfhörer verfolgen.)

1. Samstag im Monat:	Deutsch
vorhergehende Woche:	Deutsch/Italienisch
2. Samstag im Monat:	Französisch
vorhergehende Woche:	Französisch
3. Samstag im Monat:	Italienisch
vorhergehende Woche:	Italienisch
4. Samstag im Monat:	Französisch
vorhergehende Woche:	Französisch
5. Samstag im Monat:	Italienisch
vorhergehende Woche:	Italienisch

Über Kopfhörer werden folgende Sprachen angeboten: Holländisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch. Werden andere Sprachen gewünscht (Kroatisch, Tschechisch, Dänisch, Finnisch, Ungarisch, Norwegisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch oder Schwedisch), so sprechen Sie bitte vor der Session mit den Mitarbeitern am Tempelscheinpult.

Arbeit aus der Familienmappe:
Wer aus seiner Familienmappe arbeiten möchte, ist zwar jederzeit willkommen, doch empfehlen wir, sich vorher mit dem Tempelbüro abzusprechen. Die heiligen Handlungen müssen in der vorgeschriebenen Reihenfolge vollzogen werden.

Taufe:
Taufen finden nur nach vorheriger Absprache statt. Melden Sie sich 30 Minuten vorher bitte im Büro.

Vorverordnungen:
Dienstag – Samstag 8 bis 15 Uhr; bitte vorher im Büro melden.
Begabung: In jeder Session möglich.
Siegelung: Nur nach Absprache.

Verordnungen für Lebende:

Eigene Begabung:
In jeder der oben unter *Sessionszeiten* aufgeführten Sessionen, außer um 8 Uhr; seien Sie bitte 90 Minuten vor Beginn der Session im Tempel.

Siegelung nach Ziviltrauung:
Nur nach Absprache; seien Sie 60 Minuten vor dem geplanten Beginn der Zeremonie im Tempel.

Siegelung lebender Kinder an Eltern:
Nur nach Absprache; seien Sie 60 Minuten vor dem geplanten Beginn der Zeremonie im Tempel.

Unterkunft:
In der Tempelherberge stehen Tempelscheininhabern an den Tagen, an denen sie im Tempel heilige Handlungen vollziehen, einfache Unterkunftsmöglichkeiten zur Verfügung. Achten Sie darauf, dass Ihre Ankunft vor 21 Uhr erfolgt. Samstag und Sonntag werden keine Gäste aufgenommen. Im Tempelbüro liegt eine Liste mit Hotels und Privatquartieren aus.

Mahlzeiten:
Die Herbergsgäste können in der Zeit von Montag, 14.00 Uhr, bis Samstag, 9.00 Uhr, im Untergeschoss der Herberge einfache Mahlzeiten zubereiten. Die Besucher können im Essraum des Tempels ihr eigenes Essen einnehmen.

Parkplätze:
Alle Privatwagen sollen auf kircheneigenen Parkplätzen, die mit „Tempel" gekennzeichnet sind, abgestellt werden. Bitte parken Sie nicht auf den weiß markierten Feldern entlang der Tempel-, Allmend- und Meienstrasse.

Bern-Tempel:
Tempelstrasse 4, Postfach, CH-3052 Zollikofen,
Telefon: +41-31-915 52 52, Fax: +41-31-915 52 53

Tempelherberge:
Tempelstrasse 9, Postfach, CH-3052 Zollikofen,
Telefon: +41-31-915 52 62, Fax: +41-31-915 52 63

SESSIONSPLAN 2003 FÜR DEN FRANKFURT-TEMPEL

MONTAG:
Geschlossen

DIENSTAG/MITTWOCH/DONNERSTAG:
8.00 Uhr, 10.00 Uhr, 13.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr

FREITAG:
8.00 Uhr, 10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr, 19.00 Uhr

SAMSTAG:
8.00 Uhr, 9.00 Uhr, 10.00 Uhr, 11.00 Uhr, 12.00 Uhr, 13.00 Uhr*, 14.00 Uhr*

Bis zu drei weitere Sessionen pro Termin werden nach Bedarf eingeschoben. Diese zusätzlichen Sessionen können auch vorab angemeldet werden.

Die meisten Sprachen können auf Wunsch gehört werden. Wünsche sollten jedoch spätestens 15 Minuten vor Beginn der Begabungssession angemeldet werden.

Die Besucher werden gebeten, spätestens 30 Minuten vor Beginn der Session im Tempel zu erscheinen.

Die Namensausgabe für die Sessionen beginnt immer 20 Minuten vor Sessionsbeginn.

Für eingesetzte Tempelverordnungsarbeiter wird jeden Morgen um 7.00 Uhr eine Gebetsversammlung mit anschließender Schulung in der Kapelle in weißer Kleidung abgehalten. Für die restlichen Tempelbesucher ist der Einlass in den Tempel um 7.30 Uhr.

Erstbegabungen sind nach *vorheriger* Absprache in allen Sessionen, ausgenommen der 8.00-Uhr-Session möglich. Bitte seien Sie 90 Minuten vor Sessionsbeginn im Tempel.

Bitte beachten Sie, dass Erstbegabungen, Taufen, Vorverordnungen und Siegelungen der vorherigen Absprache mit dem Tempel bedürfen.

Das Kinderwartezimmer: Dieser Raum kann nur für Kinder benutzt werden, die an ihre Eltern gesiegelt werden. Bitte bringen Sie, wenn möglich, eine Aufsichtsperson mit, um den Kindern eine Bezugsperson in einer fremden Umgebung zu bieten.

Januar

01. KW	02.-04.	NEUMÜNSTER 120
02. KW	07.-11.	FRANKFURT/HANNOVER 80 MANNHEIM 60
03. KW	14.-18.	DÜSSELDORF 60
04./		
05. KW	21.-01.	**GESCHLOSSEN**

Februar

06. KW	04.-08.	STUTTGART 80/NÜRNBERG 40
07. KW	11.-15.	PARIS-OST 100
08. KW	18.-22.	PARIS 70
09. KW	25.-01.	MÜNCHEN 60

März

10. KW	04.-08.	WIEN 60
11. KW	11.-15.	HAMBURG 100
12. KW	18.-22.	NEUMÜNSTER 120
13. KW	25.-29.	DORTMUND 80/DÜSSELDORF 60

April

14. KW	01.-05.	PARIS 60
15. KW	08.-12.	PARIS-OST 80/MANNHEIM 60
16. KW	15.-19.	FRANKFURT/HANNOVER 120
17. KW	02.-26.	Paris 123
18. KW	29.-	

Mai

	03.	Slowenien 60/JAE-HAMBURG 60
19. KW	06.-10.	NÜRNBERG 80/Albanien 30
20. KW	13.-17.	STUTTGART 80
21. KW	20.-24.	HAMBURG 100
22. KW	27.-31.	JAE-HAMBURG 50 (29.-31.05)

Juni

23. KW	03.-07.	NEUMÜNSTER 100
24. KW	10.-14.	DORTMUND 80
25. KW	16.-20.	MÜNCHEN 110
26. KW	24.-28.	WIEN 80

Juli

27. /		
28. KW	01.-12.	**GESCHLOSSEN**
29. KW	15.-19.	PARIS 80
30. KW	22.-26.	FRANKFURT/DÜSSELDORF 80/ MANNHEIM 60
31. KW	29.-	

August

	02.	Paris 123
32. KW	05.-09.	WIEN 123
33. KW	12.-16.	PARIS-OST 80
34. KW	19.-23.	HAMBURG 80
35. KW	26.-30.	HANNOVER 100/Slowenien 40

September

36. KW	02.-06.	STUTTGART 80/Albanien 30
37. KW	09.-13.	MÜNCHEN 60
38. KW	16.-20.	NÜRNBERG 100
39. KW	23.-27.	Paris 80
40. KW	30.-	

Oktober

	04.	NEUMÜNSTER 100
41. KW	07.-11.	DORTMUND 80
42. KW	14.-18.	FRANKFURT/HANNOVER 100
43. KW	21.-25.	DÜSSELDORF 80
44. KW	28.-	

November

	01.	PARIS 100
45. KW	04.-08.	MANNHEIM 80 /Albanien 30
46. KW	11.-15.	PARIS OST 100
47. KW	18.-22.	STUTTGART 80
48. KW	25.-29.	MÜNCHEN 90

Dezember

49. KW	02.-06.	DORTMUND 60
50. KW	09.-13.	WIEN 100/NÜRNBERG 40
51. KW	16.-20.	HAMBURG 80
52. KW	23./	
	27./30.	**OFFEN FÜR ALLE**

Frankfurt-Tempel:
Talstraße 10, D-61381 Friedrichsdorf
Telefon: Büro: 0 61 72 / 59 00 53
Gästehaus: 0 61 72 / 59 00 60
Telefax: 0 61 72 / 7 52 30

Postanschrift:
Frankfurt-Tempel, Postfach 1440, D-61365 Friedrichsdorf

SESSIONSPLAN 2003 FÜR DEN FREIBERG-TEMPEL

Liebe Brüder! Liebe Schwestern!

Für das Jahr 2003 beginnt der Sessionsplan des Freiberg-Tempels ab der 3. Kalenderwoche (14. Januar), da vorher die routinemäßigen, jährlichen Wartungsarbeiten durchzuführen sind.

Wir freuen uns, Sie zu Beginn des neuen Tempeljahres wieder begrüßen zu können!

Bitte beachten Sie in Ihrem und unserem Interesse die folgenden Hinweise für den Besuch des Freiberg-Tempels.

Ihre Brüder in der Tempelpräsidentschaft

Sessionszeiten:

Dienstag bis Samstag 8.00 Uhr (A), 10.30 Uhr (B) und 13.00 Uhr (C). Freitag zusätzlich 19.00 Uhr (D). Wochenfeiertage sind außer Montag geöffnet.

Weitere Sessionen sind nach Absprache mit der Tempelpräsidentschaft möglich. Voraussetzung: Bereitstellung von sechs Tempelarbeitern und vier Tempelarbeiterinnen.

Besucher werden gebeten, 30 Minuten vor Beginn der Session im Tempel zu sein.

Heilige Handlungen für Lebende:

- *Termine:*
  Bitte zwei Wochen vorher mit dem Tempelbüro absprechen.
- *Eigene Begabung:*
  Bitte seien Sie um 8.45 Uhr im Tempel. Davor können Sie ab 8.00 Uhr den Tempel-Kleiderverkauf besuchen, um die nötige Kleidung zu kaufen.
- *Ehesiegelungen:*
  Bitte eine Stunde vor dem vereinbarten Siegelungstermin im Tempel sein.
- *Familienordner:*
  Alle Verordnungen bitte zwei Wochen vorher mit dem Tempelbüro absprechen.

Taufen für Verstorbene:

Teilnehmer pro Taufgruppe (ab 12 Jahre): maximal 15 Schwestern und maximal 15 Brüder (kein Ausgleich möglich). Absprache mit dem Tempelbüro erforderlich; bei schriftlicher Anmeldung Formular benutzen.

Weitere Informationen beim Bischof/Zweigpräsidenten oder vom Tempelbüro.

Tempelherberge:

Es sind 46 Betten und im Notfall einige Behelfsbetten vorrangig für die eingeladenen Einheiten vorhanden. Einzelpersonen und Taufgruppen erhalten ab *eine Woche vor der Anreise auf Anfrage Quartier, sofern noch frei ist.*

- Zweibettzimmer für Ehepaare stehen *nicht* zur Verfügung.
- Über Anschriften und Telefonnummern von Unterkünften außerhalb der Herberge kann auf Wunsch Auskunft gegeben werden.
- Kinder unter 18 Jahren sollen *nur* für die eigene Siegelung an die Eltern *oder* für stellvertretende Taufen zum Tempel kommen. Die Eltern müssen selbst für Aufsichtspersonen für Kinder unter 14 Jahren sorgen.
- Ankunft in der Herberge von Montag bis Freitag zwischen 15.00 Uhr und *spätestens* 21.00 Uhr.
- Übernachtungen von Samstag bis Montag sind *nicht möglich* : Ausnahmen nur, wenn die Tempelbesucher zwei Wochen hintereinander den Tempel besuchen.
- Am Abreisetag sind die *Zimmer bis 8.00 Uhr zu räumen.* Gepäck kann im Speiseraum zwischenzeitlich abgestellt werden.

Allgemeines:

Für die Teilnahme an den Verordnungen und den Siegelungen kann sich jeder Tempelbesucher im Büro melden.

Gruppen ab 10 Personen bitten wir, sich mit dem Meldeformular *„Tempel-Gruppenreise"* im Tempel anzumelden.

Weitere Auskünfte beim Bischof/Zweigpräsidenten oder vom Tempelbüro.

Januar	01.-13.	(Kw)	**Tempel geschlossen**
	14.-18.	(03.)	Allgemeine Tempelwoche
	21.-25.	(04.)	LEIPZIG (1.)
	28.-01.	(05.)	DRESDEN (1.)
Februar	04.-08.	(06.)	Donezk (1.)
	11.-15.	(07.)	BERLIN (1.)
	18.-22.	(08.)	Leipzig (Di.+Mi.)/ Allg.Tempeltage Do.-Sa.
	25.-01.	(09.)	Minsk
März	04.-08.	(10.)	Warschau (1.)
	11.-15.	(11.)	Budapest (1.)
	18.-22.	(12.)	Kiew (1.)
	25.-29.	(13.)	Prag (1.)
April	01.-04.	(14.)	LEIPZIG (2.) **GK-Samstag geschlossen**
	08.-12.	(15.)	Donezk (2.)
	15.-19.	(16.)	BERLIN (2.)
	22.-26.	(17.)	Kiew (2.)
	29.-03.	(18.)	Neubrandenburg (1.)/ DRESDEN (2.)
Mai	06.-10.	(19.)	Bukarest (1.)
	13.-17.	(20.)	Kiew (3.)
	20.-24.	(21.)	LEIPZIG (3.)
	27.-31.	(22.)	Budapest (2.)
Juni	03.-07.	(23.)	Kaliningrad
	10.-14.	(24.)	Kiew (4.)
	16.-30.	(25./26.)	**Tempel geschlossen**
Juli	01.-05.	(27.)	Prag (2.)
	08.-12.	(28.)	Sofia (1.)
	15.-19.	(29.)	Budapest (3.)
	22.-26.	(30.)	Kiew (5.)
	29.-02.	(31.)	BERLIN (3.)
August	05.-09.	(32.)	Donezk (3.)
	12.-16.	(33.)	Warschau (2.)
	19.-23.	(34.)	Kiew (6.)
	26.-30.	(35.)	Prag (3.)
September	02.-06.	(36.)	Budapest (4.)
	09.-13.	(37.)	LEIPZIG (4.)
	16.-20.	(38.)	Bukarest (2.)
	23.- 27.	(39.)	BERLIN (4.)
	30.-03.	(40.)	DRESDEN (3.) **GK-Samstag geschlossen**
Oktober	07.-11.	(41.)	Donezk (4.)
	14.-18.	(42.)	Neubrandenburg (2.)
	21.- 25.	(43.)	Kiew (7.)
	28.-01.	(44.)	Prag (4.)
November	04.-08.	(45.)	Budapest (5.)
	11.-15.	(46.)	BERLIN (5.)
	18.-22.	(47.)	DRESDEN (4.)
	25.-29.	(48.)	LEIPZIG (5.)
Dezember	02.-02.	(49.)	Sofia (2.)
	09.-13.	(50.)	Donezk (5.)
	16.-20.	(51.)	Warschau (3.)
	23.u.27.	(52.)	Allgemeine Tempeltage
	30.	(53.)	Allgemeiner Tempeltag

Freiberg-Tempel:
Hainichener Straße 64
D-09599 Freiberg
Telefon: 0 37 31 / 35 96-0
Telefax: 0 37 31 / 23 41 3

MISSIONARE

PFAHL DORTMUND

Gemeinde Hagen
Simon Genster
Deutschland-
Mission Frankfurt

PFAHL MÜNCHEN

Gemeinde Augsburg
Nina Bobinger
England-Mission
Leeds

Gemeinde Augsburg
Benjamin
Grünbichler
Deutschland-
Mission Berlin

Gemeinde Augsburg
Robin
Grünbichler
Deutschland-
Mission Frankfurt

Gemeinde Augsburg
Samuel
Grünbichler
Kanada-Mission
Toronto West

PFAHL MÜNCHEN

Gemeinde Augsburg
Chani Hurley
Irland-Mission
Dublin

Gemeinde Augsburg
Beatrice Petroll
England-Mission
Birmingham

Zweig Kaufbeuren
Michael Gebhard
England-Mission
Birmingham

Zweig Kaufbeuren
Mandy Rehm
Deutschland-
Mission Hamburg

Gemeinde München 1
Hans Baier
Indonesien-Mission
Jakarta

PFAHL MÜNCHEN

Gemeinde München 1
Philip Radnoti
Kanada-Mission
Montreal

Gemeinde München 4
Dillon S.
Vanderkinden
England-Mission
London

Gemeinde Rosenheim
David Williams
Brasilien-Mission
Rio de Janeiro
Nord

PFAHL NEUMÜNSTER

Gemeinde Langenhorn
Jamo Timm
Australien-Mission
Melbourne

Gemeinde Neumünster
Nephi Lohmann
Griechenland-
Mission Athen

Hundert jugendliche Sänger und fünfhundert begeisterte Zuhörer in Darmstadt

FOTO: MARIANNE DANNENBERG

Entzünde das Feuer in dir.

NEUMÜNSTER. Am 12. Juli 2002 waren fünfhundert Zuhörer im Gemeindehaus Darmstadt begeistert von den Darbietungen des Jugendchores aus dem Pfahl Neumünster, der sich „CIRCLE of LIFE" nennt.

Über hundert Jugendliche und ihre Betreuer waren aus dem Norden Deutschlands angereist, um im Tempel an den Taufsessionen teilzunehmen und sich unter anderem auch für dieses Konzert vorzubereiten. Das Motto der Jugendtagung war: „Light the fire within" (Entzünde das Feuer in dir). Dass ein Feuer entzündet war, zeigte die Zeugnisversammlung, die am Morgen vor der Abreise noch stattfand. Mit Tränen in den Augen und bewegter Stimme gaben die Jugendlichen Zeugnis über den besonderen Geist, den sie in dieser Woche gespürt hatten. Sie spürten, dass der gemeinsame Einsatz für andere Menschen den Segen des Herrn mit sich bringt.

WAS SIND DIE GESCHICHTE, DAS MOTTO UND DAS PROGRAMM DES CHORES?

Die Idee für diesen Jugendchor wurde zum einen schon im Jahre 1995 während einer Multi-Jugendtagung in Leipzig geboren. Die teilnehmenden Pfähle wurden gebeten, etwas zu einem gemeinsamen Programm beizutragen. Nach einer mitreißenden Gesangsdarbietung, an der ausnahmslos alle Jungen Damen und Jungen Männer samt Betreuer aus dem Pfahl Neumünster teilnahmen, wurden sie von vielen Jugendlichen aus anderen Pfählen gebeten, mit einem größeren Programm die Nachbar-Pfähle zu besuchen. Zum anderen reifte diese Idee schon lange bei unserem inspirierten Pfahlpräsidenten Jörn Otzmann und wurde 1998 im eigenen Pfahl in die Tat umgesetzt. Bereits am Anfang des Jahres begannen die fünfzig Sänger, eifrig für eine Jugendchorreise nach Schleswig-Holstein zu üben. Im Oktober waren sie dann bereit, ihr Programm in fünf Gemeinden vorzutragen. Im Frühjahr 1999 folgten drei weitere Auftritte.

Getragen von der Begeisterung seitens des Publikums und der Jugendlichen wurde ein neues Programm mit dem Titel „Families are forever" zusammengestellt. Es will mit Liedern und Texten den Menschen nahe bringen, wie wertvoll es ist, in einer Familie zu leben, mit allen Facetten, die das Leben beinhaltet. Die Jugendlichen wollten damit auch ihren Dank an ihre irdischen und himmlischen Eltern zum Ausdruck bringen. Mit diesem Programm ist der Chor dann im Herbst 2000 in Berlin, Hamburg und Neumünster vor circa eintausendachthundert Zuhörern und im Juli 2001 vor ungefähr fünfhundert Feriengästen in Westerland auf Sylt aufgetreten. Nach dem Auftritt in der Gemeinde Darmstadt haben etwa viertausend Freunde den fröhlich singenden und tanzenden CIRCLE of LIFE erlebt und gehört. Viele Gemeinden nutzten die Gelegenheit für Öffentlichkeitsarbeit und haben ihre Familie, Nachbarn, Kollegen und Freunde, die nicht der Kirche angehören, eingeladen. Rund eintausendeinhundert Gäste wurden auf diese Weise auf die Botschaft und die Werte der Kirche aufmerksam gemacht.

Nicht immer ging alles glatt: Die anstrengenden Ganztagsproben (bis zu acht Stunden) waren nicht nur für die Jugendlichen ein Prüfstein; in Kiel wurde ein gebuchter Konzertsaal kurz vorher abgesagt; mehrere Jugendliche erkrankten am Auftrittstag an einem Virus und waren dank der Macht des Priestertums – durch Krankensegnungen – zum Auftritt wieder bei Kräften und Stimme. Einige Jugendliche brauchten Zuspruch, dass gerade „sie" gebraucht werden und dass es auch auf ihre Stimme ankommt. Volle Konzertsäle, ein mitsingendes Publikum, stehen-

der und nicht endender Applaus und immer wieder geforderte Zugaben gaben ein wunderbares und reines Gefühl der Freude. Präsident Frank Herber, Zweiter Ratgeber des Pfahlpräsidenten, erklärte den Jugendlichen, dass solche Freude vor allem nach Erfolg möglich ist. Aber Erfolg setzt lange und harte Arbeit voraus. Und genau das hatten sie wirklich getan: hart gearbeitet.

FOTO: MARIANNE DANNENBERG

Die Lieder bestimmten den Geist des Konzertes.

Einige Jugendliche führten mit verbindenden Texten durch das Programm. Es wurden Lieder ausgewählt, deren Text und Musik zu der Botschaft passen. Viele Lieder sind bekannt, wie z.B. das Lied „Meine Mami" (Rolf Zuckowski), „Lemon Tree" (Fools Garden), „Indianer" (Pur), „When you say nothing at all" (aus Notting Hill), „Thank you for the Music" (ABBA) oder „Fly on the wings of love" (Olsen Brothers). Besonders die Lieder wie „Liebe fühl ich hier" aus dem PV-Gesangbuch und das Medley „Als Schwestern in Zion / Wir sind wie die Söhne von Helaman" erreichte das Herz der Zuhörer und bestimmte den Geist des Konzertes.

In den Texten befinden sich viele Wahrheiten, wie die folgenden Zitate zeigen: „Wir finden, dass starke Familien die Welt zusammenhalten und ein Fundament brauchen, wo jedem Achtung, Respekt und Liebe entgegengebracht wird. Jeder weiß, dass er etwas Besonderes ist und in der Familie Geborgenheit findet." „Es ist wichtig, dass für Ausgewogenheit gesorgt wird und nicht die tägliche Routine von uns Besitz ergreift." „Wenn wir als Familien bemüht sind, die Lehren von Jesus Christus in unserem Leben zur Anwendung zu bringen, erlernen wir Eigenschaften wie Geduld, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Güte, Treue, Vergebungsbereitschaft und vieles mehr." „Wenn Herz zu Herz gefunden hat und eine neue Familie gegründet wird, bleibt allen zu wünschen, dass sie sich nicht in Alltagssorgen ertränken, sondern – wie man so schön sagt –, locker bleiben'". Hierauf folgte das Lied aus dem Dschungelbuch: „Probier's mal mit Gemütlichkeit."

Mit den Worten „Nina Heymann fliegt mit ihren Händen über die Klaviertasten wie andere mit ihrem Ferrari über die Autobahn", wurde darauf hingewiesen, dass in der Familie Talente gefördert werden, was die junge Künstlerin dann auch mit einer Toccata von Debussy bewiesen hat. Auch andere Solisten trugen zum Gelingen des Konzertes bei, wie Mirjam Back, Jens Zickler, Robin Kleine, Sebastian Franz und Cathrin Stank mit ihrem Gesang und Kathrin Bensch mit der Querflöte. Dirigenten waren Cathrin Stank und Anja Franz, und für die flotte Begleitmusik sorgten am Keyboard Alan Summers und mit der Gitarre Jürgen Roggow. Ein guter Chor braucht Kulisse, und die wurde von Frank Herber und Michael Haak erstellt. Für den guten Ton sorgte Sven Lohmann, der mit seiner Technik das Letzte aus dem Chor herausholte. Seit Beginn der Geschichte des Chores ist Jens-Uwe Zickler der inspirierte Leiter, er verfasste viele der Texte und managte die Auftritte. Die starke Bühnenumrandung war ein Zeugnis dafür, dass wir alle aus der Gegenwart Gottes auf die Erde gekommen sind. Seit Adam und Eva ist bis heute durch viele Generationen

Der eigens zu dem Auftritt in der Gemeinde Pinneberg eingeladene Reporter vom Pinneberger Tageblatt sagte nach dem zweiten Lied: „Eigentlich wollte ich für meine Artikel nur mal kurz reinschauen, aber jetzt kann ich nicht mehr gehen, jetzt bleibe ich bis zum Ende des Konzerts."

eine lange Menschenkette entstanden. „Wir verkünden, dass diese schönen Familienbeziehungen nicht mit dem Tod enden müssen. Der Plan des Glücklichseins ist für alle Menschenkinder gedacht." Dieses Zitat aus dem Programm führt wieder auf den anderen Zweck zurück, den diese Jugendtagung hatte. Die Jugendlichen waren ja in dieser Woche jeder zweimal im Tempel, wo sie selbst mit dazu beitragen konnten, dass dieser Plan für alle erfüllt werden kann. Sie konnten im Tempel und mit ihrem Konzert ihr eigenes Zeugnis stärken und das Zeugnis der Menschen, die ihnen zuhörten.

Das gemeinsame Singen und das Erarbeiten des Programms in den vergangenen Jahren hat die Jugendlichen sehr stark beeinflusst. Sie spürten die aufbauende Gemeinschaft untereinander und es sind wertvolle Freundschaften entstanden. Sie wurden angeregt, sich für eine Mission zu entscheiden, um ihr Zeugnis, das sie hier stärken konnten, an andere Menschen weiterzugeben. □

Marianne Dannenberg

Kommt ins Land der Helden

DORTMUND. Unter diesem Motto hatte die Dortmunder Pfahl-Leitung der Primarvereinigung am Samstag, 25. Mai 2002, alle acht- bis elfjährigen Kinder des Pfahles zu einem Tageslager eingeladen. Die Kinder sollten Helden aus den Heiligen Schriften kennen lernen und erfahren, dass jeder, der dem himmlischen Vater nachfolgt, ein Held sein kann.

Siebenundfünfzig Kinder, sechzehn Vollzeitmissionare, vier Gemeindemissionare und achtzehn weitere Mitglieder hatten sich um 10.00 Uhr im Pfahlhaus versammelt und sahen zur Einstimmung den Videofilm *„Im Glauben an Christus fest"*. Anschließend begannen die kleinen Helden – begleitet von den großen Helden (den Missionaren) – gruppenweise ihre Reise durch die Heiligen Schriften. An verschiedenen Schauplätzen hörten sie Geschichten von Petrus und dem Fischfang, von David und Goliat, Naomi und Ruth, Nephi, Josua und den Mauern von Jericho. Danach übten sich viele Kinder im Singen wie Heber J. Grant und lernten auch, was es heißt, die zweite Meile zu gehen.

Jede Begebenheit wurde in einer dazugehörigen Aktivität lebendig. So knüpften die Kinder Netze, mit denen sie Steine (die Fantasie ließ daraus Fische entstehen) ins Boot hievten, retteten die drei Männer aus dem Feuerofen, indem sie Murmeln mit Strohhalmen aus Wasserwannen sogen, bekamen beim eifrigen Meißeln in Kupferplatten einen Eindruck, wie mühsam es für die Propheten gewesen ist, das Wort Gottes auf Platten zu gravieren.

Auch folgten sie Daniels Vorbild mit gesunder Ernährung, indem sie Gemüse schnitten, Kartoffeln pellten und Getreide mahlten. Mit der Bundeslade zogen sie um die Mauern von Jericho und brachten diese mit ihren selbstgebastelten Widderhörnern zum Einsturz. Nach jeder gelösten Aufgabe erhielt die Gruppe ein Stück Tempel aus Pappe, bis sie einen kompletten Tempelbausatz hatte. Jede Gemeinde erhielt einen Bausatz mit nach Hause, so dass der Tempel die Kinder immer an diesen Tag, vor allem aber auch an ihr Ziel, einmal selbst in den Tempel zu gehen, erinnern kann.

Die Vollzeitmissionare Schwester Church und Elder Jolley überreichten den Kindern zum Schluss Teilnahmeurkunden.

Zum Ausklang konnten dank der Sonne, die sich inzwischen blicken ließ, am Lagerfeuer Stockbrot und Würstchen gegessen werden. Geburtstagsständchen wurden an diesem Tag auch reichlich gesungen, da gleich drei Geburtstagskinder anwesend waren.

Missionare und Kinder gingen an diesem Abend gleichermaßen begeistert nach Hause. Möge diese Aktivität dazu beigetragen haben, in den Kindern den Wunsch zu wecken, den Eigenschaften der Helden nachzueifern und später auch einmal selbst auf Mission zu gehen! □

Stefanie Kube,
Pfahl-PV Sekretärin

22992 150 EUROPE CENTRAL AREA (GERMAN)